**Zeitschrift:** Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

**Herausgeber:** IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

**Band:** 20 (1978)

**Heft:** 11: Konfrontation

**Artikel:** Konfrontation : ein paar einleitende Worte zur Problematik

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-155017

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.07.2025

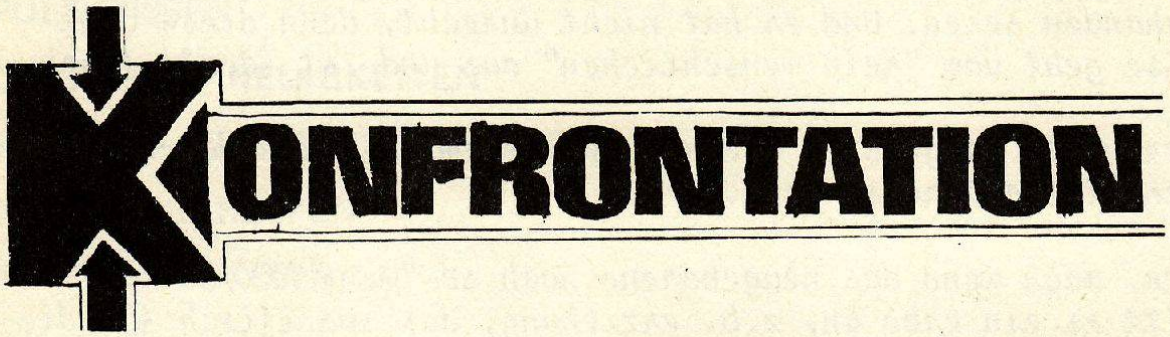
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Leser Echo

Liebe Redaktionsmitglieder,

. . . übrigens wider mal herzliche gratulation für eure arbeit im kampf um mehr gerechtigkeit!

F. Arnold, El Rosario/Colombia




Ein paar einleitende Worte zur Problematik

*Zusammenfassung des in Pro Infirmis nr. 5/1978 erschienenen artikels von dr. A. Bächtold*

Woran liegt es eigentlich, dass die zwischenmenschlichen beziehungen zwischen nichtbehinderten und behinderten gestört sind, dass eine begegnung so schwierig ist?

Diesen fragen geht ein forschungsprogramm am institut für sonderpädagogik in Zürich nach. Es heisst "Soziale integration – einstellungen zu behinderten, ihren familien und institutionen, ihr zusammenhang mit kulturellen werten und persönlichkeitsmerkmalen". In dieser arbeit soll eine representative umfrage über die subjektiven bedingungen, welche die beziehungen zu behinderten gestalten, gemacht werden.

Jeder mensch besitzt *"bilder"* von behinderten. Man kann diese folgendermassen gliedern:

- Zuschreibungskonzept: Welches "bild" hat jemand von einem behinderten? Ist er typischerweise dumm, unselbständig, faul, kontaktunfähig etc?
- Informationskonzept: Das "bild" kann verzerrt sein durch mangelnde oder falsche information über eine behinderung.
- Ursachenkonzept: Hier stellt sich die frage nach der ursache einer behinderung. Ist es unverschuldetes schicksal oder durch die eltern verschuldet?
- Betreuungskonzept: Die einstellung zum behinderten ändert je nach dem, ob der betreffende für massnahmen zur eingliederung oder für bewahrung (absonderung) ist.

Je unzutreffender solche bilder, umso grösser die schwierigkeit einer begegnung, denn der mensch hat die tendenz, am andern nur das zu sehen, was ins vorgefasste bild passt.

Der mensch macht sich aber nicht nur bilder von seinem gegenüber, er ist auch immer gefühlsmässig engagiert. Daher wird in der untersuchung nach den **affektiven reaktionen** auf behinderte gefragt. Das ergebnis könnte z.b. sein, dass durch eine solche begegnung ein ästhetischer schock ausgelöst wird, so dass eben kein kontakt hergestellt wird.

Aus bild und affektiver reaktion ergeben sich die **strategien**, d.h. die art, wie man gegenüber einem behinderten handelt. Unterschieden werden folgende strategien:

- agressive strategie: offene diskriminierung, ablehnung und isolierung der behinderten
- evasive strategie: ausweichen, flucht aus einer beziehung und bagatellisierung realer probleme
- mitleidsstrategie: diffuse hilfsbereitschaft
- engagementstrategie: herstellen eines sozialen bezugs, den behinderten so nehmen, wie er ist.

Wie kommen aber bilder, affekte und strategien zustande? Sie hängen von den **persönlichkeitsmerkmalen** und **wertmassstäben** ab. Bsp: Wenn jemand leistung hoch bewertet, und diesen wert dogmatisch vertritt, wird er auf verhaltensgestörte negativ reagieren.

Wozu diese untersuchung?
Sie soll der öffentlichkeitsarbeit der behindertenwerke dienen. Man wird die falschen bilder besser bekämpfen können. Im weiteren sollen neue vorschläge ausgearbeitet werden, wie nichtbehinderte und behinderte zusammen neue formen der gestaltung der beziehung zueinander üben können. Ev. müsste man die gesamten gesellschaftlichen verhältnisse überprüfen, sollte sich herausstellen, dass verzerrte bilder und diskriminierung vor allem durch unsere gesellschaftsform geprägt werden.

KONFRONTATION

## ERSTER KONTAKT MIT BEHINDERTEN

Ein tagebuchbericht

Bemerkung:
Der schreibende hatte zum erstenmal kontakt mit behinderten. Sechs rollstuhlfahrer, darauf angewiesen gestossen zu werden, drei gehbehinderte und neun sogenannt nichtbehinderte waren die ferienteilnehmer.